

DER BUNDESMINISTER FÜR FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

113 I 313 - 7200 - 1 - 87/79

IC 2221-59 3033
Durchwahl-Nr. 59

Datum 5.7.1979

Bei Antwortschreiben bitte dieses Geschäftszeichen angeben

qu^{er} 633

Der Bundesminister für Forschung und Technologie, Postf. 20 07 06, 5300 Bonn 2

Bitte neue
Anschrift beachten!

An den
Sekretär des Ausschusses
für Forschung und Technologie
Herrn Dr. Peter Lichtenberg
Bundeshaus

5300 Bonn 1

Sachbearbeiter		Forschung und Technologie	
Ang.		Fz.	
7/17. 8/1			
Vorsitzende	Sekretariat	Erreichte	
	LS	Ms. 6/8.	

Sehr geehrter Herr Dr. Lichtenberg,

zu Ihrem Schreiben vom 14. Mai 1979 in der Angelegenheit "Studie Energiebox" übermittle ich Ihnen folgende Stellungnahme:

Die heutige energiepolitische Gesamtsituation macht es notwendig, alle sich bietenden Potentiale zur Einsparung von Energie auf ihre Ergiebigkeit zu prüfen und ggfs. zu nutzen. Die Vorschläge der Studie gehen von der zutreffenden Erkenntnis aus, daß große und bisher nicht ausgeschöpfte Einsparpotentiale im Bereich der Versorgung des Verbrauchssektors Haushalt und Kleinverbrauch mit Niedertemperaturwärme und in der Elektrizitätserzeugung vorhanden sind. Zwar technisch prinzipiell nicht neuartig, aber doch bisher noch nicht so propagiert ist der Vorschlag, in Fortführung des vom Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderten Projekts "Blockheizkraftwerke" die in der Studie beschriebene "Energiebox" zur Nutzung der genannten Einsparpotentiale heranzuziehen. Neben der hohen erreichbaren Energieersparnis (rd. 50%) ist als weiterer Vorteil anzuerkennen, daß die genannten Aggregate bei Stromausfällen den ihnen zugewiesenen Verbrauchsbereich abhängig von der vorhandenen Tanklagerkapazität autark mit Strom und Wärme versorgen können. Daß dies von großer Bedeutung sein kann, haben die starken Schneefälle zu Beginn des Jahres gezeigt.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit solcher Aggregate schließe

...

ich mich den Ausführungen in der Studie aufgrund meiner Kenntnisse über die Wirtschaftlichkeit von Blockheizkraftwerken und Wärmepumpen an.

Inwieweit es möglich wäre, durch einen allgemeinen Einsatz derartiger Kleinanlagen nennenswert Spitzenstrom zu erzeugen und dadurch zunächst auf die Errichtung weiterer Kraftwerke verzichten zu können, ist allerdings fraglich und wäre noch vertieft zu untersuchen. Dabei wäre auch zu berücksichtigen, daß es aus heutiger Sicht mit dem politischen Ziel, den Verbrauch von Mineralöl zu vermindern, nicht wünschenswert ist, daß Öl zur Stromerzeugung im Grund- und Mittellastbereich verwendet wird. Außerdem wäre von Interesse, wie sich die Umweltbelastung bei dezentraler Spitzenstromerzeugung darstellen würde. Nur bei der Verwendung von Erdgas scheint mir dies unproblematisch zu sein.

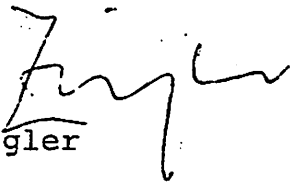
Die Ausführungen in der Studie zur Ordnungspolitik greifen einige Fragestellungen über das Verhältnis Staat-Bürger in hochindustrialisierten Gesellschaften auf, wie sie auch in der im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie erarbeiteten Studie "Technologien zur Einsparung von Energie" unter dem Thema "Zentralisierung von Leistungen der Daseinsvorsorge" angesprochen worden sind. Die Diskussion über den Einsatz der Kernenergie hat deutlich gemacht, daß hier ein besonderes Problemfeld liegt. Der Darstellung dieses Problems sowie der Lösungsmöglichkeit durch die "Energiebox" in der Studie kann ich jedoch nicht durchgängig folgen. Ich zweifle besonders, ob man bei aller richtigen Dezentralisierung mit der "Energiebox" als privates Einzeleigentum nicht eine Illusion der Energieunabhängigkeit als Teil der Individualfreiheit nährt und damit angesichts der Abhängigkeit von Öl und Erdgas gerade in der jetzigen Lage nur eine scheinbare Unabhängigkeit des einzelnen von den unpersönlichen und undurchsichtigen Mechanismen der Energieversorgungseinrichtungen schafft, die nicht zur Verantwortung im Umgang mit Energie hinwirkt.

...

Das Prinzip dezentraler Anlagen wird jedoch bei der weiteren technischen Entwicklung und bei Studien berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


Ziegler

Bayerisches Staatsministerium
für Wirtschaft und Verkehr

Nr.6210 - VI/2a - 31 477
(Bei Antwort bitte angeben)

München, den 8. Juni 79
Durchwahl-Nr. 21 62- 566

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr
Postfach · 8000 München 22

Herrn
Ulrich Jochimsen
Pfahler Str. 58

6200 Wiesbaden-Sonnenberg

Betrifft: "Die Energiebox"

Sehr geehrter Herr Jochimsen!

Im Auftrag von Herrn Staatsminister Jaumann danke ich Ihnen für die Übermittlung Ihrer Studie "Die Energiebox".

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr hat Ihre Ausführungen mit Interesse zur Kenntnis genommen und bittet Sie um gelegentliche Unterrichtung über den Fortgang Ihrer Arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag


Dehner

Ministerialrat